

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 54.

Sonntag, den 23. Februar.

1834.

Ein Injurienproceß vom Jahre 1666.

Das Alte kann nie sein Interesse für uns verlieren. Es ist der Keim, der sich entfaltet hat, und aus welchem der schönste Fruchtbaum empor gewachsen ist, die Grundlage, auf der die spätern Zeiten ihre herrlichen Gebäude zusehends auführten; der Funken, den neuere Geschlechter zur strahlenden, wärmenden Flamme ansachten. Und wenn auch bei dem Alten manches mit unterließ, was, nach jetzigen Begriffen, nicht hätte so seyn sollen, und was in der That unsre Achtung eben nicht in Anspruch nehmen kann; so müssen wir auf Zeit und Umstände Rücksicht nehmen, und dürfen dasselbe nicht so tief in Schatten und Dunkel stellen, und mit höhaischem Lächeln und überflugem Blick auf dasselbe herabsehen. Vielmehr müssen wir bedenken, daß das Metall selten rein und gediegen, meistens, in ein anderes Mineral gehüllt, gefunden wird, von dem es erst, nach mancherlei Vorbereitungen, durch die Gewalt des Feuers geschieden werden konnte. Und daß wir, d. h. unsre Zeiten, schon so ganz rein, ohne fremdartigen Zusatz, seyn sollten, ohne daß wir in diesem und jenem Punkte der Läuterung noch bedürften; wer wollte das so kecklich, so anmaßend behaupten! Wer weiß, welche Ausstellungen unsre Ur- Ur- Urenkel an uns machen werden, wenn sie einen prüfenden und richtenden Blick auf unsre Zeiten werfen, und ihr zürnendes: quos ego! uns nachbannern, ob unsrer Kurzsichtigkeit und Verblendung. — Wir sind unsern Vorfahren auf die Schultern gestiegen, darum sind wir auch, da wir eine so kräftige Basis haben, so groß, so riesengroß und stehen so sicher und so fest; wie zwergartig würden wir aber erscheinen, wie schwankend und unsicher würde unser Schritt seyn, hätten wir jene kräftigen Stützen nicht gehabt.

Abgesehen aber davon, daß das Alte fortwährend uns ein ehrwürdiger Gegenstand bleiben soll, wird

es uns doch immer Stoff zur Belehrung, immer Gelegenheit zur Unterhaltung darbieten, und wir glauben unsern Lesern keinen übeln Dienst zu erzeigen, wenn wir hier einen Gegenstand wählen, der in unsern Tagen gar nicht selten ist, dessen richterliche Behandlung und Formen von denen der Vorzeit aber bedeutend abweichen. Obgleich wir zu obigem Titel der hier unten verhandelten Sache nur einige Bruchstücke haben auffinden können, so wird doch das, was wir in ihnen liefern, wie wir glauben, vollkommen ausreichend seyn, unsern Lesern von dem, vor mehr denn 150 Jahren stattgehabten Rechtsgange, von dem Gerichtsstyle und der Geistesbildung damaliger Zeiten, eine klare Idee zu verschaffen. Wir glauben hierbei um so mehr auf ein allgemeines Interesse rechnen zu können, als wir dadurch zu einem Vergleiche des Ehemals mit dem Jetzt die schönste Gelegenheit geben, und man aus der fernen Vergangenheit nur zu gern den giltigen Maasstab für die Ausbildung des Menschengeschlechts unsrer Tage zu entnehmen vermeint. Wir bemerken noch, daß wir bei dieser Mittheilung uns streng an die Sprache, an die Rechtschreibung und an die Interpunction der uns vorliegenden Stücke gehalten haben.

½ In sachen Annen Schülers.

An Einem contra Margarethen Jaspers
andertheils, wird dieser bescheit ertheilt,

Weil Anna Schülers Gerichtlichen gestanden, daß Margretha Jaspers Eine Hexe Wehre, Welche auch mit zweyen Zeugen, Als horsten vndt Martin Knoblauch solche schelt Worte Erwiesen, beclagte hette Einen Man Vom Eißfelde bey sich gehabt, Welcher die Hexen kennen Wollen, Welcher sich auch erhoheten 2½ Thlr. Wyrtelgebühr 10 Thlr. Gerichtskosten, dem Scharfrichter sein gebühr, Vor sich abzustatten, und die Hexe brennen zu lassen, Welches mit Heinrich Kaysern Erwiesen, ist zwar beclagter anbefohlen

Worden, in gewisser Frist, diesen Man zu stellen, ist aber bis dato nichts erfolget, beclagte auch zu Urtelgebühr zu uerschickung der acten, viel Weniger die Gerichtsgebühr nicht abtragen Wollen, Wndt Ruhr den Gerichten Vergebliche Mühe Wndt Unkosten Verursachet, Wndt gleich Wohl dieselbe bey ihrer Halsstarrigen Meinung, Wndt schelt Wortten mit beschuldigung der Hegerrey Verbleibt, Wndt nichts erbbliches mit bestande Rechtens erwisen, Auch Klägerin noch keinen Gerichtlichen Wiederruff zu Thun gemeinet, Also ist beclagte schuldig Ein schock Sack*) (Weil sie Klägerin auff den Dintrag, in den Ostern, Wie sie Wollen in die kirchen gehen auff der strassen Vor Eine hege gescholten, Welches in der Gerichts Wndt Landesordnung Höchlichen Verbotten) zu straffe zu erlegen, Klägerin Einen Gerichtlichen Wiederruff zu thun Wndt die Gerichtsgebühr Vor prothocoll Haltung, Citations, Zeugen Verhör, Wndt Vor den bescheit Abzustatten, wirt auch beden Partheyen bei 5 Thlr. straffe Aufferlegt, Wndt anbefohlen, Alles Weitern Schmecken sich zu enthalten, oder Wer den Anfang machen Wirt, Wannachlässig, darauff exequiret Werden soll, Demnach auch hans Jaspers benebst seiner frau Von Wegen ihres Wandels Wndt Herkommens, kein Zeugnuß den Gerichten alhier nicht Einbracht, Wndt sich lange her in der Nachbarschaft des Viehütens bevlassen, besondern Ruhr Ein hirt alhier gewesen, Wndt nichts Eigenes alhier hatt, So soll selbiger binnen Zehen tagen die Gerichte Neumen, Wonach sie sich zu achten.

publicirt Hoyenroda in termino den 7 Juny Anno 1666. Auß dem Gerichte hierselbst.

Auffchrift.

Appellation Zettel
Mein Annen Schulers zu
Hoyenrode Verkl.
Appellanten
contr.
Margreten Jaspers.
Klägerin und Appellaten.

Hochgräfl. Sayn Witgenst. Zur Hohnsteinisch.
Regierung Hochwolvorordnete Herrn Cantlar
und Rätthe, WolEdele Vest und Hochgelarte
sonders hochzuehrende Herrn,

Eu WolEdl. Herrn und Hochgl. Günst. kan
klagend vorzubringen keinen umgang nehmen, wels
cher gestalt vor ungesehr 3 Viertel Jahren mein Sohn
entschlossen zu heyrathen, Da Er denn uns Aeltern

*) In früherer Zeit wurden in einigen Gegenden die
Graschen nach Schocken gerechnet.

unwissend sich in unserm Viehritten tochter verheben
und selbige eheligen wollen, sobald wir aber solches
erfahren, ist ihm umb wichtigen ursachen willen
verwiesen worden, da Er denn auch gefolget, und
mit eines andern Ehrlichen mannes tochter sich ver-
sprochen, So bald solches die Kuhhirtin erfahren,
hat sie lästerlich gethan, und kurz vor der hochtzeit
mit diesen wortten expressè sich verlauten lassen, das
brautmädchen solle nicht lange leben, und mein sohn
solle doch noch ihre tochter bekommen, sie wolte sich
ehr im leibe zerreißen, Sobald nun die hochtzeit
angefangen, und selbige noch wehret, ist meines
Sohns frau ein überaus groß reifen und brechen
ankommen, das salva venia treflich-garstige und
unflätige sachen, die fast als frösche und andres
ungeziefer außgesehen, häufig von ihr kommen, und
solches hat bis vor gar wenig wochen continuiret, das,
wiewol alle Zuläßliche mittel angewendet worden,
wir keine hülffe bekommen können; Wie ich denn
gesehen, das solches unglück durch hegerei wie alle
ärzte davon judiciret, beybracht, habe ich wunder-
liche gedanken gefasset, und mir die worte der hirtin,
Margreten Jaspers genannt, zu gemüthe gehen lassen,
bevorab weile man nicht weiß, woher, oder wer sie
ist, sie auch anders wo, da sie sich aufgehalten, eben
so keinen guthen nachklang gehabt; Als nun vor
wenig wochen das hauscreuz gar zu groß (gestalt
meines Sohn's frau von der hochtzeit an bis dato solche
unaußseglische schmerzen außstehen müssen) hat mir
die hirtin nicht weit vor der kirchen begegnet, da
ich, als sie mit mir reden wollen, gleich angefangen,
kombts du Hexen mir iezo eben entgegen,
und bin alddann fortgangen, Die Hirtin aber gehet
in die Gerichte alhier und verklagt mich, ich bin auch
erschienen, und habe die worte gestanden, auch die
ursache, warumb ich solche geredet, und was vor
ein rechtmefiger Zorn mich darzu getrieben, mit
mehrem umständlich erzehlet, und noch von einem
und andern orthe Zeugnuß beybracht, das sie daselbst
allerley gaukeley gebraucht, und fast vor ein solch
unrichtiges*) weib gehalten worden, Es ist auch
die hirtin in judicio nicht in abrede gewesen, das sie
gesagt, meine Sohn's frau sollte nicht lange leben,
und sollte mein Sohn doch noch ihre tochter haben,
oder sie wolte sich im leibe zerreißen, wie solches
das gehaltene protocoll mit mehrem besagen wird;
Sie hat aber stark negiret, das sie eine hege sey,
und wil solches erwisen haben, Wiewol es nun schwer

*) Uebelberüchtigt, in bösem Rufe stehend.

ist eine hezerey hell und klar zu erweisen, so habe ich doch einige und andre muthmahnungen beybracht, und denen Gerichten anheim gegeben, einige inquisition des wegen ferner anzustellen, mich nur purgirend, daß ich die hirtin so formaliter nicht injuriret, denn sie mir großen anlaß darzu gegeben, und könnte ein jeder ehrlicher mensche wol nachsinnen, daß redliche Aeltern bey so bewanten sachen, wol was anders, justo fervore herausstießen, Mein einwenden hat doch nichts helfen, und ich noch darzu gestraft werden wollen, maßen wie aus dem Bescheid, welcher am 7. huj. publiciret und sub signo $\frac{1}{2}$ beygelegt wird, zu erschen, daß nemlich ich ein schock sack geben, einen gerichtl. widerruf thun und alle aufgelauffene unkosten erstatten sol. Die hirtin aber solle beneben ihrem manne binnen 10 Tagen die Gerichte reumen, sind also beyde, so wol ich Vrfl. und die hirtin vermeinte klägerin bestrast werden wollen, Wenn denn meines orthß durch dieses Decret, salvo respectu Dno judicis Zum höchsten gravirnt mich besinde, und ferners, wo nicht demselben durch bequeme mittel der rechte vorkommen würde, beschwert zu werden, mich besorge und zwar aus nachfolgenden ursachen

- 1) Daß sowol die hirtin als Ihr man fugitivi homines und hier nicht befehen sind, auch also mich solcher injurien klage, praevia satisfactione pro reconventionem et expensis, itemq. praestita gravanda nicht beklagen können, daß auch
- 2) die praesumptiones, welche ich beybracht, auch die worte, welche die hirtin selbst gestanden nicht attendiret werden, Dannenhero mir
- 3) ein so schimpflicher widerruf, weniger ein schockstraffe nicht uferleget werden kan, Auch
- 4) die Gerichtskosten alleine abzutragen mir nicht zukommt, Zudem wenn
- 5) die hirtin so unschuldig und ehrlich wehre, wahrumb decretiren denn die Gerichte selbst, daß sie den orth meiden sol, eo ipso ich nicht schuldig einer so verdächtigen Person, welche wegen mangelung herbeizuschaffender urkunden ihres ehrlichen nahmens halber einen widerruf zu thun, denn auch
- 6) die hirtin vor 8 Tagen im bachhause in gegenwarth ehrlicher weiber, ohn scheu gesagt, Was sie endlich darnach fragte, sie wehre es nicht alleine, es wehren noch 9 hezen im Dorffe, und was dergleichen ursachen mehr sind, welche hernechst alle mit mehrem deduciret werden sollen, Als wil, weile alle beschriebene und landübliche rechte das heilsame remedium appellationis verstaten, von dem am 7. huj. a. c.

in denen gerichtten zu Hohenrode ausgefertigten Decreto an die Hochgräfl. Hohnsteinisch. Regierung besser maßen, und als de jure et consuetudine am freestigsten sein mag, appelliret, Dero Schutz und schirm die appellation hiermit unterwerffen, die ganze haubt Sache dero hohen Jurisdiction übergeben, und demüthigst gebeten haben, an die Gerichte zu Hohenroda gebührende inhibition ergehen und die acta in originali abfordern zu lassen, behalte mir doch vor diese appellation zu bessern, zu mindern, zu endern, zu reduciren, zu justificiren, oder von neuen eine andere einzulegen, auch sonst alle beneficia juris, so einem jeden appellanten zu rechte verliehen, hiermit intra decondium vorbehalten haben, bleibend

Eu WolEdl. Herrn und Hochgel. Günst.

Hohenroda

demüthigste

den 15. Jun. ao. 1666.

Anna Schülerß

Decret. Mandat.

Ob man wohl die apellation noch zur Zeit nicht abzuschlagen gemeinet, So ist doch nöthig, daß vor allen Dingen wegen des Verdachts der Hezerei halber wieder Margr. Jaspers vor den Untergerichten inquiriret, die acta darauf nach rechtl. erkenntnis geschickt und dem eingeholten Urtheil ferner nachgegangen werde, Auch da sie von ihrem Widerspruch und Elage abzusehen nicht gemeint, Caution praestiren und sodann biß die inquisition geendigt in his terminis zu lassen, Derowegen befehl. den Proces also einzurichten. d. 16. Juny 1666.

M i s c e l l e.

Sheridan verdiente als Theaterdichter viel Geld, und hatte doch Schulden. Er nahm eine reiche Frau, und hatte doch Schulden. Er wurde Schatzmeister der Marine, und hatte doch Schulden. Sein Hauptgläubiger war ein Pferdehändler, der ihm einst in London dicht am Eingange zum Paulskirchhofe begegnete. Sheridan sah schon von Weitem an seinem finstern Gesicht, daß er ihn mahnen wollte. Er ging ihm also schnell entgegen und sagte: „Ei, was reiten Sie da für ein schönes Pferd.“ — „Nicht wahr? Sie wollten ja eins für Ihre Frau haben, kein schöneres Damenpferd, wie dieses!“ — „Ist's fromm?“ — „Wie ein Lamm!“ — „Und steht?“ — „Wie eine Mauer!“ — „Lassen Sie mich einmal seinen Galop sehen.“ Der ehrliche Pferdehändler courbettirte die Strafe entlang, hatte sich aber kaum umgewandt, als Sheridan, zur Belustigung aller Umstehenden, durch die Kirchhofspforte ging, wohin ihn der Reiter nicht folgen konnte.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

Vom 15. bis 21. Februar sind alhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 15. Februar.

- Eine Frau 56 Jahr, Hrn. Heinrich Wilhelm Campe's, königl. bairischen Finanz-Raths Ehegattin, in der Windmühlengasse; st. an der Wassersucht.
 Ein Mann 65 Jahr, Hr. Johann Christoph Diesel, Bürger und Lohgerbermeister, in der Serbergasse; st. an einer Brustkrankheit.
 Eine Frau 54½ Jahr, Joseph Anton Thallwig's, Leinewebermeisters Ehefrau, aus Elsterberg, im Klostersgäßchen; st. an einem organischen Brustleiden.
 Ein Mann 49 Jahr, Hr. Johann Gottlieb Prüfer, Bürger und Schneidermeister, in der Johannis-vorstadt (Glockenstraße); st. an einer Brustkrankheit.

Sonntags, den 16. Februar.

- Eine Frau 48½ Jahr, Hrn. Johann Gottlob Weber's, Handlungs-Cassirers Ehefrau, im Brühl; st. an einem gallig-nervösen Fieber.
 Ein Mädchen 2½ Jahr, Johann Gottfried Rudolph's, Markthelfers Tochter, in der Quergasse; st. an der Luströhrenschwindsucht.
 Ein unehel. Mädchen 6 Wochen, einer Dienstmagd, Friederiken Amalien Doppermann, aus Leisnig, Tochter, am Gottesacker; st. an Krämpfen.

Montags, den 17. Februar.

- Eine Frau 35½ Jahr, Hrn. Johann Drebohlaw's, Schneidermeisters Ehefrau, in den Straßenhäusern; st. an einer Leberkrankheit.
 Eine unverh. Mannsperson 32 Jahr, Hr. Karl Finke, der Handlung Besißner, am neuen Neumarkt; st. an Gichtzufällen.
 Eine Frau 57½ Jahr, Johann Georg Ebersbach's, Hausmanns Ehefrau, in der Klostersgasse; st. am Lungenschlage.
 Ein Knabe 18 Wochen, Hrn. Johann Gottfried Walther's, Bürgers und Schlossermeisters Sohn, im Kupfergäßchen; st. an Krämpfen.
 Ein Mädchen 12 Wochen, Hrn. Heinrich Wilhelm Krake's, Bürgers und Hausbesizers Tochter, am neuen Neumarkt; st. an Krämpfen.
 Ein Knabe 8 Monat, Hrn. Balthasar Bees, vormal. Bürgers und Glasermeisters hinterlassener Sohn, am Rauhe; st. an Krämpfen.
 Ein todtgeb. Knabe, Ludwig Albert Ebermann's, Einwohners Sohn, am Rauhe.

Dienstags, den 18. Februar.

- Eine unverh. Mannsperson 46 Jahr, Karl Gottlob Dertel, Einwohner, im Jakobshospital; starb an einer Brustkrankheit.
 Eine unverh. Mannsperson 37 Jahr, Johann Jarisch, dienstloser Fuhrmannsknecht, aus Bielig in Schlessien gebürtig, im Jakobshospital; st. an der Geschwulst.
 Ein Mädchen 3 Jahr, Christoph Ernst Grammann's, der Buchdruckerkunst Besißnen Tochter, in der Sandgasse; st. am Steckfluß.

Mittwochs, den 19. Februar.

- Eine unverh. Frauensperson 85½ Jahr, Concordie Weiß, Einwohnerin, in der Serbergasse; starb an Altersschwäche.
 Ein Knabe 12 Wochen, Hrn. Karl Gottfried Wilhelm Theile's, Doctors und außerordentlichen Professors der Theologie, Sohn, am Rauhe; st. am Steckfluß.
 Ein Mädchen 1 Jahr, Hrn. Giovanni Baptista Ghezzi's, italienischen Sprachlehrers am Handels-Institut, Tochter, an der Esplanade vor dem Petersthore; st. am Schlagfluß.
 Ein Mädchen 1 Jahr, Hrn. Johann Gottlieb Schaaf's, Bürgers und Weinschenkens Tochter, in der Serbergasse; st. an der Halsbräune.
 Ein Mädchen 10 Monat, Hrn. Johann Wilhelm Winter's, Bürgers und Klempnermeisters Tochter, in der Hainstraße; st. an Krämpfen.
 Ein Mann 57 Jahr, Karl Gottfried Uhlig, Maurergeselle, in der Johannisgasse; st. am Blutschlage.
 Ein Knabe 22 Wochen, (Posthumus), Johann Friedrich Kretschmar's, Markthelfers hinterl. Sohn, am Gottesacker; st. an Krämpfen.

Donnerstags, den 20. Februar.

- Eine Frau 70 Jahr, Hrn. Franz Xaver Kandler's, Academici und Bücher-Antiquars Witwe, im Preußergäßchen; st. am Schlagfluß.
 Eine unverh. Mannsperson 28½ Jahr, Hr. Woldemar Richter, Bürger und Goldarbeiter, in der Holzgasse; st. am Nervenfieber.

Ein Mann 55½ Jahr, Johann Gottlob Bär, verabschied. sächs. Hautboist und Inhaber der königl. sächs. silbernen Verdienst-Medaille, am Kopfplage; st. an einer Brustkrankheit.
 Ein Mädchen 3 Jahr, Hrn. Johann Michael's, Bürgers und Tapezierers Tochter, in der Fleischer-
 gasse; st. an einer Drüsenkrankheit.

Freitags, den 21. Februar.

Ein Knabe 4½ Monat, Hrn. M. Albert Forbiger's, dritten Lehrers an der Nicolaischule, Sohn,
 in der Hainstraße; st. an Krämpfen.
 Ein Mädchen 16 Wochen, Hrn. Karl August Schubert's, Bürgers und Bierschenkens Tochter,
 am Markte; st. an einer Drüsenkrankheit.
 Ein Mädchen 11 Wochen, Hrn. Johann Gottfried König's, Bürgers und Schneidermeisters Tochter,
 in der Nicolaisstraße; st. an einer Drüsenverzehrung.
 Ein Knabe 8 Jahr, Gottlieb Heinrich Goldig's, Steueraufseher zu Löbau, Sohn, an der alten
 Burg; st. am Wasserschlage.
 Ein unehel. Knabe 3 Wochen, einer Dienstmagd, Christianen Concordien Meyer, aus Bärenstein,
 Sohn, in der Neugasse; st. an Krämpfen.

11 aus der Stadt. 20 aus der Vorstadt. 2 aus dem Jakobshospital. Zusammen 33.

Vom 14. bis 20. Februar sind geboren:

12 Knaben. 15 Mädchen. Zusammen 27 Kinder, worunter ein todtgeb. Knabe.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 23. Februar: Der Tyroler Wastel, komische Oper in 3 Acten von Schikaneder.
 Musik von Haibel.

Montagsvorlesungen im Gewandhause.

Unvermeidliche Hindernisse veranlassen die Verlegung der nächsten Vorlesung auf Donnerstag,
 den 27. dies. 23. Februar 1834. Prof. E. Pöppig.

Hofrath D. Hahnemann's

gelingenstes Portrait, ein kleiner, an Aehnlichkeit und Kunstleistung alle anderen Bildnisse desselben
 übertreffender Stahlstich von L. Beyer in Wien, ist in Leipzig in der Kunsthandlung von Pietro
 del Vecchio für 8 Gr. zu haben. Den Besizern des Organons und denen, welche die Homöopathie
 schätzen, wird das Erscheinen dieses Blattes nicht unwillkommen seyn.

Auktion betreffend. Wegen der am 2. April anfangenden Leihhaus-Auktion wird die
 nächste Gewandhaus-Auktion schon Mitte März statt finden, und erbitte ich mir daher die Ver-
 zeichnisse bis Ende dieses oder Anfang künftigen Monats. Ferdinand Förster.

Bekanntmachung.

Die Stunden in der orientalischen und chinesischen Malerei werden für Herren von 8—9 und
 9—10 Uhr des Morgens, und für Damen von 3—4 Uhr Nachmittags gegeben, wozu die Lieb-
 haber der Kunst höflichst eingeladen werden.

Pochobraczky, Ritterstraße Nr. 716.

Der Herr Professor Pochobraczky aus Pesth, welcher sich bereits seit drei Wochen hier
 aufgehalten und in der orientalischen und chinesischen Malerei, so wie in andern Wissenschaften
 Unterricht gegeben, hat sich den Beifall der allerhöchsten und hohen Herrschaften, so wie auch einer
 bedeutenden Anzahl seiner aus verschiedenen Ständen bestehenden Schüler erworben, und kann
 deshalb wegen seiner außerordentlichen Kenntnisse, durch welche er allen Erwartungen entsprochen,
 allerseits nur bestens empfohlen werden. Weimar, den 25. Januar 1834.

Das Großherzogl. Polizei-Bureau.
 Schmidt, V.-Lieut.

Präsident Weyland.

Stilvia Gräfin Hencel v. Donnersmark, geb. Gräfin Lepel.

Wir unterzeichnete Theilnehmer bezeugen dem Herrn Pochobraczky, daß sein Unterricht in
 verschiedenen interessanten Gegenständen der Malerei, so wie auch in seinen übrigen wissenschaftlichen
 Künften, alle unsere Erwartung übertroffen hat. Wir können mit größtem Lobe Allen und Jedem

seinen Unterricht mit der Versicherung anempfehlen, daß Niemand seine Lehrstunde unbefriedigt verlassen wird. Mainz, den 1. Juni 1833.

v. Below, Königl. Preuß. Oberst.

v. Bigny, K. Preuß. Ingenieur-Oberlieutenant.

Schönermark, K. Preuß. Ingenieur-Capitain.

Schulnecht, Kreis-Baumeister.

Freifrau v. Lichtenberg, Regierungs-Präsidentin.

Hadamar, Obergerichts-Präsident aus Mainz.

Baron v. Reinach, Commandeur.

Caroline Gaspar, Sup. des Lehrinstituts St. Ursula, aus Freiburg.

Im Namen einer Gesellschaft von 20 Officiers, welche obigen Unterricht erhielten und vollkommen befriedigt waren, bestätige ich mit meiner Unterschrift:

La Motte, K. K. Major.

Certificat von Sr. Excellenz Graf von Witt, K. K. Russischer General-Lieutenant.

Le soussigné a l'honneur de recommander aux amateurs des beaux arts Monsieur Pochobraczky dont les connaissances variées et les précieux talens peuvent devenir une source inépuisable de distractions pour les jeunes gens des deux sexes. Les personnes auxquelles s'adressera cet artiste distingué peuvent être convaincues, que le programme des nombreux objets qu'il enseigne quelque soient les avantages qu'il promet, est encore au-dessous de la réalité.

Wiesbaden, le 20 Juillet 1833.

Comte de Witt.

Verkauf einiger noch gut gehaltenen Rahmen, als: 2 Mahagony 16.21 Zoll im Glase breit und lang, 1 desgl. 13½. 19 Zoll, 2 Birnbaum 18½. 22, ferner 2 Reissbreter, 1 Stützenbret, 2 Reisschienen und ein Sokrates in Gyps, bester Abdruck, in Nr. 1195, 3 Treppen hoch.

Verkauf. Das seit vielen Jahren bestens bekannte Puzpulver meiner verstorbenen Mutter, der Witwe Oberländer, ist stets bei mir zu haben.

E. F. Schenk, geb. Oberländer, Ritterstraße Nr. 707, eine Treppe hoch.

Empfehlung. Verschiedene Sorten feine doppelte Berliner Branntweine, als Kümmel, rothen Pommeranzen, weißen Pommeranzen, bittern Pommeranzen, Nelken, Kalmus, Anis, Citron, Pfeffermünze, Spanischbitter, Doppelbitter, Wachholder, à Kanne 6 Gr., erhielt und verkauft

Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

ff. Jamaica-Rum

empfehlen gut und billigt

E. H. Menz & Comp.

Von

Bremer Theetabak,

der von aller der Brust nachtheiligen Schärfe befreit ist, ohne seinem eigenthümlichen angenehmen Geruch zu schaden, erhielten wir wieder neue Zusendung und verkaufen das Pfund für 12 Gr.

Gebrüder Tecklenburg, am Markte neben Auerbachs Hofe.

G. U. Herrlich, Paraplué-Fabricant, Grimm. Steinweg Nr. 1182, empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl seidener und anderer Regenschirme; übernimmt auch alle Arten Reparaturen und bittet, ihn mit Aufträgen gütigst zu beehren.

Gesucht wird zu Ostern ein ordnungsliebendes, reinliches, in der Küche nicht unerfahrenes Dienstmädchen. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen, welches schon bei Kindern gewesen ist und gut mit denselben umzugehen weiß, im Brühl Nr. 489 parterre.

Gesuch. Ein Mädchen von 16 Jahren, welches in feinen Arbeiten Kenntnisse besitzt, wünscht zu Ostern ein Unterkommen bei einer einzelnen Dame oder bei ein Paar stillen Leuten, wo sie nicht zur ganz groben Arbeit bestimmt wird, und wo mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen wird. Das Nähere erfährt man in der Katharinenstraße Nr. 391, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Logis in der Reichstraße, Grimma'schen Gasse, im Salzgäßchen oder auf dem neuen Neumarkte, im Preise von 60—80 Thlr. Adressen deshalb nimmt die Expedition dieses Blattes unter H—n an.

Gesucht wird diese Ostern ein ordnungsliebender und ehrlicher Laufbursche. Zu erfahren in der Schloßgasse, Petrino, 3 Treppen hoch, bei Herrn Schmidt.

Gesuch. Wer eine leichte, nicht zu große Stubenthüre abzulassen hat, zeige es gefälligst in Nr. 752 parterre bei Herrn Müller an.

Vermiethung. Eine geräumige trockne Niederlage in der Katharinenstraße, nahe am Brühl, ist zu vermieten, und das Nähere zu erfahren bei J. G. Salefsky.

Vermiethung. Eine Stube, eine Treppe hoch, ist auf der Windmühlengasse Nr. 1432 an eine einzelne Person zu vermieten und das Nähere parterre zu erfahren.

Vermiethung. Für einen ledigen Herrn von der Handlung oder einer Expedition ist eine Stube nebst Alkoven mit Meubles von jetzt oder nächste Ostern an zu vermieten, und das Nähere beim Eigenthümer, Gerbergasse Nr. 1101 parterre, zu erfahren.

Vermiethung. Ein vollständiges angenehmes Familienlogis mit 5 Stuben à 120 Thlr., eins dergl. mit 4 Stuben und Zubehör à 100 Thlr., und ein kleines à 38 Thlr. sind zu Ostern zu vermieten an der Wasserfont bei Carl Thorschmidt.

Vermiethung. Ein Gewölbe, Schreibstube und Küche, so wie auch Logis, ist in der Johannisvorstadt zu Ostern zu vermieten bei Carl Thorschmidt.

Zu vermieten ist in der Johannisgasse Nr. 1318 ein kleines Familienlogis und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere ist daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist eine heizbare Kammer an ein lediges Frauenzimmer, auch kann eine Bodenkammer abgegeben werden. Petersstraße Nr. 61, vierte Etage.

Zu vermieten ist eine große helle Stube nebst großem daran befindlichen Alkoven mit Meubles, an einen oder zwei ledige Herren, in der Schloßgasse, Petrino, 3 Treppen hoch, bei Herrn Schmidt.

Zu vermieten ist in der Grimma'schen Gasse Nr. 9 eine meublirte Stube nebst Alkoven an einen ledigen Herrn.

E i n l a d u n g.

Da ich morgen, als den 24. Februar, einen Schweinsknöchelchenschmaus portionenweise, nebst andern Speisen, halte, so bitte ich alle Freunde und Gönner, mich gütigst zu beehren.

G. F. Einhorn, 3 Mohren.

Einladung. Morgen, den 24. Februar, ladet seine Gönner und Freunde zum Schlachtfest, nebst andern Speisen, ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch.

H. Sorge, in Meudnis, zu dem 3 Lilien.

Anzeige. Heute, Sonntag, den 23., und morgen, den 24. v. M., ist Löbninger Felsenkeller-Lagerbier vom Fasse zu haben, und kann ich solches als etwas ganz Feines empfehlen.

Wahle, auf dem vordern Brandvorwerke.

Löbninger Bier.

Bestellungen in Gebinden auf Löbninger Felsenlager-Doppelbier, welches den bis jetzt gelieferten feinsten bayerischen Bieren durchaus in nichts nachsteht, und Löbninger Lichtbier, welches dem Sahliser am ähnlichsten ist, werden zu der Lieferung in dieser Woche für die Stadt Leipzig und dessen Umkreis von zwei Stunden nur noch bis nächsten Dienstag früh um 9 Uhr angenommen in Schröters Bierniederlage, Burgstraße Nr. 146, neben der goldnen Fahne.

E m p f e h l u n g.

Heute, den 23. Februar, sind Spritzkuchen früh um 10 Uhr, und folgende Tage Nachmittag um 2 Uhr, immer frisch zu haben bei dem Kuchenbäcker

Wilh. Triebel, auf dem Brandvorwerke.

Gefunden wurde beim letzten Maskenballe im Hotel de Pologne eine Schmucknadel. Der Eigenthümer kann sie in Empfang nehmen beim Lohndienten Bennewitz, Nr. 276, 2 Treppen hoch.

Einen Thaler Belohnung

erhält derjenige, welcher eine am 21. h. m. vom Petersthore bis zur Stadt Wien verlorne goldne Busennadel, viereckig mit vier weißen in der Mitte derselben gefassten Steinchen, zurückgibt, in der Stadt Wien, linker Hand parterre, von Ed. Stähr.

Verloren. Von der großen Funkenburg, ungefähr 100 bis 150 Schritte auf der Chaussee nach Lindenau, ist ein braungerauchter meerschäumner Pfeifenkopf, mit Silber beschlagen und Bernsteinspitze, den 22. dieses verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung im goldnen Koffer bei Herrn Markgraf abzugeben.

Verloren wurde gestern Vormittag von der Petersstraße bis zur Windmühlengasse ein Granatohrring mit Glocke. Der Finder wolle selbigen gefälligst gegen eine angemessene Belohnung beim Zimmermeister Friedrich auf der Windmühlengasse im kleinen Hause, eine Treppe hoch, abgeben.

Verloren wurde am Freitag Abend in der Katharinenstraße ein Chemisettknöpfchen mit fünf Granaten. Sollte es in rechtliche Hände gekommen seyn, so wird gebeten, selbiges gegen Belohnung in Nr. 79 im Gewölbe abzugeben.

Verloren wurde am Donnerstage ein Armband von Bronze mit einem grünen Steine. Der gefällige Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Vergütung im Hause Nr. 175 im Barfußgäßchen, zweite Etage, abzugeben.

Verloren. Ein sünssteiniger Kautenring ist verloren worden. Der redliche Ueberbringer erhält eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Bitte an edle Menschen.

Ein braver junger Studirender von hier sieht sich durch widrige Verhältnisse veranlaßt, seine angefangene Laufbahn unvollendet zu lassen, wenn ihm nicht wohlthätige Menschenfreunde unterstützen. Um hierzu willig hilfsreiche Hand zu leisten, habe ich eine Anzahl der beiden lithographirten Blätter (der Marktplatz von Leipzig am 31. October 1830, und der Kopfplatz hieselbst) zum Vortheil des Bedrängten à Exemplar 4 Gr. an Herrn Buchhändler Reclam übergeben, welcher den Verkauf derselben gütigst übernommen hat.

Alle die Edeln, denen Wohlthun heilige Pflicht ist, bitte ich, sich diese Blätter anzukaufen, besonders dankbar wird es aber anerkannt werden, wenn Sie, Hochgeehrteste, den Preis selbst bestimmen. C. Zimmermann.

* * * Da die Zahl der Verehrer des Löbnitzer Bieres sich so bedeutend verstärkt, so möchte wohl Herr Schröter für ein noch größeres Local sorgen. Einer, der nicht sitzen konnte.

* * * Den Namen kann ich nicht finden, den ich hier soll ergründen. C. K.

* * * Noch Alles sehr ungewiß. —

Thorzettel vom 22. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr. Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Gr. Stud. Dreyßa, v. hier, v. Meissen zurück.
Auf der Dresdner Diligence: Gr. Kfm. Müller, Gr. Jung-
hanns u. Fr. M. Siegel, v. hier.
Die Dresdner reisende Post.

Halle'sches Thor.

Gr. Kfm. Behold, v. Dessau, im Sonnenhirsch.
Mad. Dessau, v. hier, v. Dessau zurück.
Gr. öblsm. Eißler, v. Würzburg, unbestimmt.
Die Magdeburger Post, um 4 Uhr.
Auf der Halberstädter Gilpost, 1/5 Uhr: Gr. Kfm. Clemens,
v. Koburg, im Hotel de Russie.

Kanstädter Thor.

Dem. Sahl, v. Lauchstädt, bei Keckerlein.

Petersthör. Vacat.

Hospitalthör.

Gr. Kfm. Mertens, v. Aachen, im Hotel de Russie.
Gr. Kfm. Beck, v. Schweinfurt, im Hotel de Baviere.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches und Halle'sches Thor: Vacant.

Kanstädter Thor.

Die Hamburger reisende Post, 1/8 Uhr.
Der Frankfurter Post-Packwagen, 1/8 Uhr.

Petersthör. Vacat.

Hospitalthör.

Auf der Annaberger Post, um 7 Uhr: Gr. Kfm. Wegner,
v. hier, v. Chemnitz zurück.

Grimma'sches Thor. Vacat.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Gilpost, 1/1 Uhr: Gr. v. Strachwitz
und Gr. Oberstlieut. v. Kossau, v. Berlin, unbestimmt,
Gr. öblsreis. Schmidt, v. Altenburg, in St. Berlin,
Gr. Kfm. Wolff, v. Karge, in Nr. 740, Gr. Commis
Dreyßig, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück, Gr. Maurerstr.
Rätzel, v. Potsdam, pass. durch, u. Gr. Kfm. Königs-
berger, a. Fürth, v. Frankfurt a/D. passirt durch.
Grn. Kst. Keller u. Geßner, a. Weidau, v. Frankfurt a/D.,
passiren durch.

Auf der Braunschweiger Gilpost, 1/2 Uhr: Gr. D. Scheibe,
v. hier, v. Braunschweig zurück.

Gr. Hammerwerksbes. Bianchi, v. Hoferode, unbestimmt.

Kanstädter und Petersthör: Vacant.

Hospitalthör.

Gr. Pastor Carius, v. Klaffen, bei v. Zeilisch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches und Halle'sches Thor: Vacant.

Kanstädter Thor.

Die Frankfurter reisende Post, um 2 Uhr.

Petersthör.

Gr. Hof-Instrumentmacher Otto, v. Jena, in der Cons.

Hospitalthör. Vacant.

Druck und Verlag von verw. D. Fesl.